



WISSENSCHAFTSCAMP „INSEKTEN IN UNSERER LANDSCHAFT“

„FORSCHEN
IM DIALOG DER
GENERATIONEN“



INHALTSANGABE

Rechtliche Hinweise:

Alle Veröffentlichungsrechte behält sich die Hochschule Neubrandenburg vor. Für die Richtigkeit der Angaben und die Übereinstimmung mit den Ursprungsdaten kann keine Gewähr übernommen werden. Für Schäden, die sich aus der Verwendung der abgerufenen Informationen ergeben, übernimmt die Hochschule Neubrandenburg keine Haftung. Layout und Gestaltung der Broschüre insgesamt sowie einzelner Elemente sind urheberrechtlich geschützt. Gleiches gilt für die redaktionellen Beiträge im Einzelnen sowie ihrer Auswahl und Zusammenstellung. Weiterverwendung und Vervielfältigung sind nur zu privaten Zwecken gestattet. Veränderungen daran dürfen nicht vorgenommen werden, die Quelle ist kenntlich zu machen. Eine öffentliche Verwendung der Broschüre darf nur mit Zustimmung erfolgen.

Herausgeber:

Rektor der
Hochschule Neubrandenburg
Prof. Dr. Michael Teuscher
E-Mail: rektor@hs-nb.de

Redaktion:

Franziska Barthel und
Christian Herkt,
Hochschule Neubrandenburg

Layout und Gestaltung:

Zone EINZ -
Agentur & Atelier für
Werbung & Marketing,
Identitätsentwicklung &
Imagerezyklisierung
www.zone-einz.de

Bildnachweise:

Hochschule Neubrandenburg -
Projekt BildungsLandschaft Uecker-
Randow,
Haus Wildtierland



03
Hochschule in und für die Region

04
Das Konzept des
Wissenschaftscamps

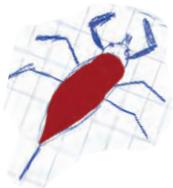
05
Das Wissenschaftscamp 2011



13
Das Modell Wissenschaftscamp

14
Impressionen

15
Kontakt & Förderer



HOCHSCHULE IN UND FÜR DIE REGION

*Wir wollen unsere zukünftigen
Studierenden so früh wie möglich für
Wissenschaft und Studium begeistern.*

Peter Dehne

Hochschulen haben eine zentrale Bedeutung und Verantwortung für die regionale Bildungslandschaft. Die Hochschule Neubrandenburg setzt sich seit Jahren mit ihren besonderen Kompetenzen in Forschung, Lehre und Weiterbildung für eine wissensbasierte Regionalentwicklung ein. Durch die Verbindung von praxisnaher Lehre mit gesellschaftlichem Engagement von Studierenden und Lehrenden können Bedarfe und Herausforderungen in den Kommunen vor Ort aufgegriffen und in gemeinsamen Projekten neue Impulse gesetzt werden.

Ein Beispiel dafür ist das Wissenschaftscamp „Insekten in unserer Landschaft“, das im Rahmen der Bundesinitiative Lernen vor Ort mit der Deutschen Wildtier Stiftung als Kooperationspartner und mit finanzieller Unterstützung aus Mitteln der Umweltlotterie BINGO! Die Umweltlotterie durch die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung durchgeführt wurde.

Hochschule als Partner der Region



Foto: Peter Dehne



DAS KONZEPT DES WISSENSCHAFTSCAMPS

WAS IST DAS WISSENSCHAFTSCAMP UND WAS MACHT ES SO BESONDERS?

Das Wissenschaftscamp umfasst im Kern die Durchführung eines mehrtägigen Forschungsprozesses mit:

- Entwicklung einer Fragestellung
- Auswahl von Instrumente und Methoden
- Dokumentation und Auswertung sowie
- öffentliche Präsentation der Ergebnisse

in gemischten Projektgruppen von Kindern, Studierenden unter Beteiligung ehrenamtlich engagierter Senioren/-innen in Begleitung fachkundiger (Umwelt-) Pädagogen/-innen und vor Ort angebunden an regionale (Umwelt-) Bildungseinrichtungen.

Dieser Forschungsprozess ist eingebettet in ein für alle Teilnehmenden gemeinsames Rahmenprogramm mit ergänzenden Lehrformaten wie Vorträge oder Exkursionen von und mit Hochschullehrenden und lokalen Experten sowie mit attraktiven Angeboten zur Freizeitgestaltung.

Das Wissenschaftscamp vereint

somit verschiedene Funktionen für die einzelnen Zielgruppen und Mitwirkenden und ist eine erlebnisorientierte Ferienfreizeit für Kinder und Jugendliche, ein innovatives, interdisziplinäres Studienprojekt für Studierende, ein Forum zur Weiterbildung und Wissenstransfer für ehrenamtlich engagierte Bürger/-innen und Akteure sowie ein wissenschaftsorientiertes Angebot für (Umwelt-) Bildungseinrichtungen.





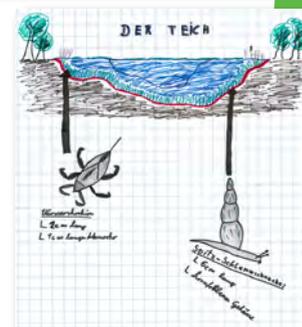
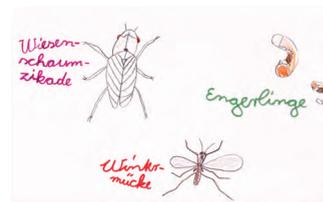
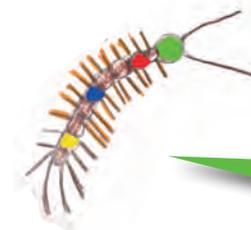
DAS WISSENSCHAFTSCAMP 2011

ERLEBNIS ORIENTIERTE FERIENFREIZEIT FÜR KINDER UND JUGENDLICHE AUS DER REGION

Mit der Becherlupe auf allen Vieren Käfer sammeln, minutenlang still und geduldig durch das Mikroskop linsen, während einer der Erwachsenen erklärt, was die Fühler und was die Gliedmaßen sind, dann mal mit den anderen Spielen und Toben. Wieder zurück im Labor mit Unterstützung von einer Studentin, im Bestimmungsbuch herausfinden, was das da war unter dem Mikroskop. Und dann natürlich gemeinsam mit allen an einer großen Tafel ein leckeres Mahl genießen mit Kräutern aus dem Garten. So haben die Erlebnisse aus Sicht eines teilnehmenden Kindes ausgesehen. Exkursionen und Vorträge von lokalen Experten und Hochschuldozentenergänzten das Programm, gaben wichtige Impulse für die Forschungsarbeit in den

Gruppen und begeisterten für neue Themen. Natürlich verliehen die Dozenten dem Ort auch ein wenig Campus-Flair. In Abstimmung mit der Veranstaltungsreihe „Vorlesungen an besonderen Orten“ hielt beispielsweise Prof. Mathias Grünwald eine Vorlesung zu dem Thema „Insekten in unserer Landschaft“. Oder die Botanikerin Bärbel Zander: Sie gab in einem Vortrag spannende Einblicke in die Welt der Wechselbeziehungen zwischen Pflanzen und Insekten.

Am Ende fand ein gemeinsames „Forschersymposium“ statt, bei dem die einzelnen Gruppen ihre Forschungsergebnisse vorstellten, während im Publikum ganz gespannt Eltern und Geschwister lauschten.



Studentin: Wir wollen ja Insekten untersuchen. Was wollen wir fangen, wenn wir draußen unterwegs sind?

Jule: Käfer!

Eric: Und Spinnen!

Studentin: Sind Spinnen denn Insekten?

Eric, Leverin: Ja, na klar!

Jule: Nein, die haben doch keine sechs Beine!

Eric: die haben 8 Beine

Jule: Und Insekten haben doch 6 Beine!

Eric: Nicht alle Insekten! -

Jule: Insekten! - Schweigen

Student: Und Spinnen haben?

Jule und Eric: 8 Beine

Jacob: Was wollen wir nochmal fangen?

Eric: Käfer und Insekten!

Erstes Teamgespräch in der Wiesengruppe

DAS WISSENSCHAFTSCAMP 2011

INNOVATIVES INTERDISZIPLINÄRES STUDIENPROJEKT



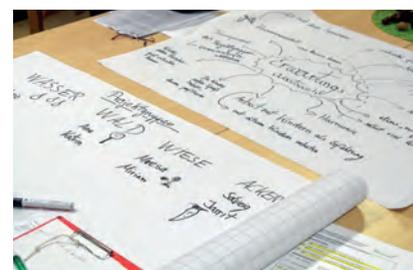
Wenn Menschen die Gelegenheit haben, sich zu begegnen, und sich über ihre individuelle Verbindung zur Natur auszutauschen, ist es wichtig diesen Prozess zu fördern und zu begleiten: Das ist Individuelle Naturbildung und war Aufgabe der Studierenden im Wissenschaftscamp. Den Rahmen bot die Lehrveranstaltung „Naturbildung für ältere und jüngere Menschen“. In einer zweiwöchigen Vorbereitungsphase gab es geballte Theorie, Praxiseinblicke und ein erstes Kennenlernen vom Veranstaltungsort Haus Wildtierland. Jeweils zwei Studierende bereiteten sich dann individuell auf das Thema ihrer zu betreuenden Gruppe vor. Im Wissenschaftscamp selbst waren die Studierenden in ihrer Rolle Teilnehmer, Betreuer, Raumgestalter bzw. Naturbildner in einem. Sie waren Mittler zwischen über dreißig unterschiedlichen

Sichtweisen zur Natur, denn auch wenn der Forschungs- und Lerngegenstand für alle Teilnehmenden der Gleiche war, so brachte doch jeder seine ganz individuellen Erfahrungen zu diesem Thema mit. Das beflügelte den Prozess des miteinander und voneinander Lernens.

Während des Wissenschaftscamps wurden die Lernprozesse mit Augen und Ohren beobachtet und mit Kameras dokumentiert. Das Filmmaterial bot eine ideale Grundlage für die Reflexionsphase nach dem Wissenschaftscamp. Teilgenommen haben Studierende der Studiengänge Naturschutz- und Landnutzungsplanung sowie Soziale Arbeit. Außerdem wurden die Studierenden von ihrem Dozenten Michael Fink und zwei Umweltpädagoginnen vor Ort begleitet. So entstand ein bereichernder interdisziplinärer Methoden- und Erfahrungsaustausch.

„Individuelle Naturbildung ermöglicht es, dass jeder Mensch mit seiner ganz individuellen Auffassung von Natur in den Kontakt mit anderen treten kann, um gemeinsam ein nachhaltiges Verständnis von Natur zu gestalten.“

Michael Fink



DAS WISSENSCHAFTSCAMP 2011

FORUM FÜR WEITERBILDUNG UND INTERGENERATIONELLEN WISSENSTRANSFER



Ehrenamtliche in der Naturschutzarbeit setzen sich oft mit viel Idealismus für ihr Thema ein. Sie verfügen über besonderes Spezialwissen und langjährige praktische Erfahrung auf ihrem Gebiet. Entsprechend stark ist ihre Überzeugungskraft – das hat auch Alt und Jung im Wissenschaftscamp gleichermaßen beeindruckt. Sei es Axel Griesau mit seinem kleinen Mausohr (eine Fledermausart) als Pflägetier, Dietmar Schulz Experte für Wasserinsekten, Torsten Ellmann vom Imkerverein Pasewalk mit seinem Bienenschaukasten und den Honigproben oder Dr. Martin als Schutzbote für Spinnen: Sie zeigten unvergesslich die Zusammenhänge zwischen Mensch und Natur auf, gaben Einblick in die Typologie von Insekten und gingen mit gutem Beispiel als ehrenamtlich Engagierte(r) voran. Nicht zuletzt nutzen die involvierten Akteure die Chance sich längerfristig miteinander zu vernetzen.



DAS WISSENSCHAFTSCAMP 2011

FORUM FÜR WEITERBILDUNG UND INTERGENERATIONELLEN WISSENSTRANSFER



Menschen in der nachberuflichen Lebensphase haben ein besonderes Erfahrungswissen und Zeitressourcen. Diese für Kinder und Jugendliche einzubringen bedeutet nicht nur die Lebenswelt von jungen Menschen interessanter zu gestalten, sondern auch selbst aktiv zu bleiben und den eigenen Horizont zu erweitern. Das Wissenschaftscamp bot diese Gelegenheit zum Dialog der Generationen. Einer der teilnehmenden Senioren war Herr Krüseler, ein ehemaliger Lehrer, der den Wunsch verspürte, sich unter junge Menschen zu mischen und sich für kurze Zeit zu engagieren. Er war an fast allen Tagen mit der Waldgruppe unterwegs – mal eher in der Rolle des Teilnehmers und mal mehr als Experte. Im Wissenschaftscamp waren insgesamt drei Erwachsene bzw. Senioren aktiv. Entweder sie forschten als Teilnehmer mit in den Kleingruppen oder sie gestalteten eigene Programmpunkte.

"Es hat vom ersten Tag an sehr viel Spaß gemacht, resümierte Herr Krüseler: "Das ein oder andere Mal konnte ich mit den Studierenden pädagogische Herangehensweisen diskutieren und mit den Kindern mein Wissen, aber auch meine Begeisterung für den Wald teilen."



DAS WISSENSCHAFTSCAMP 2011

WISSENSCHAFT (UMWELT-) BILDUNGSANGEBOT

Begeistert waren wir alle über die Abschlussveranstaltung am letzten Tag. Die Schüler und Studierenden präsentierten sehr anschaulich ihre Ergebnisse... und zogen auch das Publikum in ihren Bann. Im Wissenschaftscamp konnten wir Kontakte zu neuen Programmanbietern aus der Region knüpfen, wodurch wir auch unser Angebot erweitern können.

Fr. Bredemeyer



Umweltbildungseinrichtungen gehören zu einer Region mit einem reichen natur- und kulturräumlichen Potential über langjährige Erfahrung dazu.

Als Kooperationspartner verfügt die Deutsche Wildtier Stiftung mit dem Haus Wildtierland in Gehren über langjährige Erfahrung mit umweltbildungsorientierten Ferienfreizeiten und Klassenfahrten. Der Angebotskatalog konnte nun ergänzt werden um ein neuartiges Angebot mit Anbindung an eine Hochschule, die Studierende in die Region gebracht hat, um das Wissenschaftscamp gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen vor Ort vorzubereiten und umzusetzen. Das Wissenschaftscamp hat damit beispielhaft gezeigt, wie durch diese Form der Zusammenarbeit Synergien in der Umweltbildung und auch bei der Aktivierung lokaler Gemeinschaften mit Vorteilen für alle Beteiligten entstehen können.



Foto: Birgit Bredemeyer

DAS WISSENSCHAFTSCAMP 2011

DIE PROGRAMMÜBERSICHT

Uhrzeit	1. Tag	2. Tag	3. Tag	4. Tag
9-11		Vortrag Dr. Marfin: „Ist die Spinne ein Insekt“ mit Spinnensuche auf Exkursion	PG: Durchführung, Auswertung Feldforschung, Exkursionen	PG: Vorbereitung und Probe Präsentation
11-13		PG: Durchführung Feldforschung	PG: Vorbereitung Präsentation	Gemeinsamer Abschluss
15-17	Begrüßung, Einführung	PG: Durchführung an verschiedenen Standorten	Vorlesung Dipl.-Ing. Dr. Zander: „Beziehungen zwischen Insekten und Pflanzen“	„Forscher- symposium“/ Öffentliche Abschlusspräsen- tation
17-19	PG: Forschungs- aufträge, -methoden	Öffentliche Vorlesung Prof. Grünwald; „Insekten in unserer Land- schaft“	Große Exkursion „Wir beobachten schöne Insektenjäger“ Friedländer Wiese	Verabschiedung und Überreichung der Urkunden
20-22	Fledermaus-Abend mit Axel Griesau (BUND)	Bunter Abend mit Lagerfeuer	Bunter Abend: Sport und Spiel	

KONTAKT & FÖRDERER

Hochschule Neubrandenburg
Prof. Dr. Peter Dehne
Brodaer Straße 2
17033 Neubrandenburg
Tel.: 0395 5693 4502
Email: dehne@hs-nb.de
www.hs-nb.de/hochschule-in-der-region



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences



Ein Vorhaben des Landkreises Vorpommern-Greifswald im Verbund mit der Hochschule Neubrandenburg im Rahmen der Bundesinitiative „Lernen vor Ort“



Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.

Deutsche Wildtierstiftung
Wildtierland Gut Klepelshagen
Klepelshagen 2
17335 Strasburg
Tel.: 039753 297 0
Email:
Wildtierland@DeutscheWildtierStiftung.de



Haus Wildtierland
Birgit Bredemeyer
Gehren 3
17335 Strasburg (Um.)
Tel.: 039772 20461
Email: info@hauswildtierland.de
www.hauswildtierland.de

Dieses Projekt wurde durch die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung aus Erträgen der Lotterie BINGO! Die Umweltlotterie gefördert.



V.i.S.d.P.:
Christine Manthe, Pressesprecherin
der Hochschule Neubrandenburg,
Tel. 0395 5693 1010
Email: manthe@hs-nb.de

